

Peggy Parnass war Mitgründerin; Lichtkünstler Michael Batz ist im Vorstand

MIT₂WO: Jüdischer Kulturverein setzt auf gesellschaftliche Integration

Hamburg, 18. November 2025. „Du und ich, was können, wir tun?“ Die Antwort auf diese zeitaktuelle Frage der berühmten Schauspielerin und Autorin Peggy Parnass heisst MIT2WO. So benennt Giorgio Paolo Mastropaoolo (53) seinen jüdischen Kulturverein, den er auf ihre Anregung 2022 in Hamburg gründete. Der Name entspringt dem hebräischen Begriff „Mitzva“ und bedeutet „eine gute Tat“. Die Buchstaben des Vereinsnamen stehen für Mitmenschlichkeit, Interkulturalität, Toleranz, Zivilcourage, Wertschätzung und Offenheit.

„Wir gehören nicht zum Zentralrat der Juden und sind auch keine Konkurrenz zu seinen Gemeinden“, erklärt der ehrenamtliche Initiator der hauptberuflich als Dozent, Autor und selbstständiger Kosmetikhersteller tätig ist. Die deutliche Abgrenzung besteht nicht nur durch autarke Eigenständigkeit. Giorgio Paolo Mastropaoolo: „Unsere Themen und Anlässe sind zwar meistens einen jüdischen Kern, aber wir sind ein multikultureller Verbund und grundsätzlich für alle Interessenten offen, die sich mit unseren humanistischen Leitideen identifizieren.“

Mit der 2025 verstorbenen Peggy Parnass (sel.A.) verband ihn eine langjährige Freundschaft, die auch von vielen intensiven Diskussionen über kritische Themen und Ereignisse geprägt war. Als zugleich bekennende und weltoffene Juden waren sie besonders vom neuzeitlichen Antisemitismus betroffen, der sich quasi ungehindert ausbreitet. So entstand die Idee zu dieser Initiative, die sich im Vergleich zu anderen jüdischen Einrichtungen nicht abkapselt, sondern einen direkten und positiven Dialog mit der Öffentlichkeit sucht. Denn, so die Überzeugung der beiden Autoren, seien antijüdische Ressentiments oftmals einfach nur unbegründete Vorurteile, weil man zu wenig über das wenig transparente Judentum weiß.

Zentralrat und Gemeinden vertreten nur die Hälfte der Juden in Deutschland

80 Jahre nach der Befreiung Europas vom Nationalsozialismus lebt ein großer Teil der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland noch immer in der Vergangenheit. Anders als in anderen westeuropäischen Ländern tun sich noch viele deutsche Juden mit einer

gesellschaftlichen und sozialen Integration in ihre Wahlheimat sehr schwer. Selbst die hier geborenen Nachkriegsgenerationen scheuen ein uneingeschränktes Bekenntnis zu ihrem Land aufgrund fehlender Identitätskonzepte im Jüdischen Gemeindewesen, die ein neues und zeitgerechtes Bewusstsein bei den Mitgliedern erzeugen könnten.

Im Zentralrat der Juden sind über 100 Gemeinden mit rund 100.000 Mitgliedern angeschlossen, die allerdings nur die Hälfte der aktuell in Deutschland lebenden Juden vertreten. Die wirkliche Zahl von Bürgern jüdischen Glaubens in den 16 Bundesländern wird auf bis zu 200.000 geschätzt. Insbesondere jüngere Personen und Familien haben sich in keine Gemeinde eingeschrieben oder sind gar ausgetreten. Viele von ihnen stammen ursprünglich aus den ehemaligen GUS-Staaten. Hinzu kommen mittlerweile über 20.000 vornehmlich junge Israelis in Berlin, das mehr und mehr israelische Start-Ups anzieht. Diese jungen Menschen wollen nach vorn schauen und sich nicht über den Holocaust definieren.

Nach Ansicht von MIT2WO wäre es für die von der Politik in Bund und Ländern geschaffenen „Antisemitismus-Beauftragten“ auch eine wichtige Aufgabe, alle Gemeinden zu motivieren, jüdisches Leben in einer Art und Weise zu gestalten, die alle Menschen dieses Glaubens einbindet und sie nicht vom gesellschaftlichen und sozialen Umfeld ihres Lebensmittelpunktes abkoppelt. Der Wandel vom Juden in Deutschland zum deutschen Juden kann nur durch Integration statt Ausgrenzung erfolgen.

Jüdischer Kulturverein öffnet Türen und baut Brücken

Anders als der Zentralrat und die Gemeinden begrenzt MIT2WO seine wachsende Besorgnis nicht nur auf den Antisemitismus, der nur ein – wenngleich entscheidendes – Element der gesellschaftlich aktuellen Problematik ist. Der jüdische Kulturverein will sich gegen jede Form von Diskriminierung positionieren und sich grundsätzlich mit allen betroffenen Gruppierungen solidarisieren.

„Unser Aufruf zur respektvollen Wertschätzung von Menschen aller Religionen, Hautfarben, Geschlechter und Lebenseinstellungen entspricht ganz der Weltanschauung unseres Glaubens und ist für unseren Verein ein globales Anliegen“, erläutert Giorgio Paolo Mastropao. Er ist davon überzeugt, dass diese grundlegende Wesensart des Judentums der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt ist. Auch würde sich MIT2WO von anderen Institutionen darin unterscheiden, den Holocaust nicht für eigennützige Forderungen gleich welcher Art zu instrumentalisieren. Der Gründer: „Wir möchten Türen öffnen und Brücken bauen. Dabei leisten wir unabhängig und uneigennützig positive Beiträge für ein tolerantes und verständnisvolles Miteinander.“

Ein zentraler Baustein ist die MIT2WO-Akademie, die mit unterschiedlichen Zielgruppen bedeutende Entwicklungen in lebhaften Dialogen hinerleuchtet und interessante Bildungsreisen organisiert. Zu den Teilnehmern gehören auch Schulen und Bereiche der Hamburger Polizei. Giorgio Paolo Mastropao: „Bislang setzen wir unsere Projekte in verschiedenen Einrichtungen wie im Hannah Arendt Salon oder auf Theaterbühnen um. Mittelfristig möchten wir jedoch gern ein eigenes Zuhause finden, in dem wir unser Netzwerk erweitern können. Wir haben noch verschiedene Ideen in der Pipeline, die wir gern in einem eigenen Zentrum umsetzen möchten.“

Die prinzipiell positiven Aktivitäten des Kulturvereins erhalten auch viel Zuspruch von nicht-jüdischen Mitgliedern, Freunden und Förderern. So haben sich namhafte Persönlichkeiten wie zum Beispiel die Schauspielerinnen Sandra Quadflieg und Marlies Engel, die Musikerinnen und Autoren Sonja Blattmann und Karin Derks, der Unternehmer und Kurator Gerrit Ernst (Gründungsmitglied), die Rabbiner Shlomo Bistrizky und Yehuda Teichtal, der

ehemalige Bundesfinanzminister Manfred Lahnstein und seine Ehefrau Sonja sowie eine Vielzahl weiterer prominenter Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik angeschlossen. Giorgio Paolo Mastropaoolo: „Es gibt so viele Menschen in diesem Land, die sich für jüdisches Leben interessieren und gegen Antisemitismus massiv demonstrieren.“

Eine besondere Position bei MIT2WO nimmt der bekannte Lichtkünstler, Autor und Theaterregisseur Michael Batz ein, der sich ehrenamtlich im Vorstand engagiert und alle Projekte von MIT2WO aktiv mitgestaltet. Für ihn spielt Licht als Medium der Schöpfung und Erkenntnis eine zentrale Rolle in der öffentlichen Kommunikation: „Da Licht immer eine elementare Dialogform ist, setzt in Augenblicken seiner Inszenierung eine Art Zwiesprache ein: Was erkannt wird, teilt sich mit, indem es sichtbar wird. Licht verbindet, bringt Menschen zusammen, lässt Momente zu einer gemeinsamen Erzählung werden. Licht ist Lebensmittel. Licht ist, was Menschen sich gegenseitig spenden müssen.“

Event auf dem Alsterschiff: Advent und Chanukka im Lichtblick

Auch in diesem Jahr verbindet MIT2WO das christliche Weihnachten und das jüdische Chanukka in einem leuchtenden Event auf der Binnenalster. Auf dem als „Licht-Bote“ gestalteten Alsterschiff werden Freunde und Mitglieder des Kulturvereins am 29. November um 18:00 zu einer zweistündigen Rundfahrt erwartet. Auf dem Programm stehen verschiedene Darbietungen und als weiteres Beispiel „guter Taten“ die Vorstellung der vor 15 Jahren in Hamburg eröffneten „Praxis ohne Grenzen“. Dieses ehrenamtlich betriebene Medizinzentrum versorgt Menschen ohne Versicherungsschutz. Ehrengast ist ihr Gründer Prof. Dr. Peter Ostendorf, der lange Jahre als Chefarzt im Marienkrankenhaus tätig war und sich seit seiner Pensionierung mit viel Herzblut für diese Einrichtung engagiert.

Anmeldungen unter: kontakt@mit2wo.de. (€ 39 pro Person). Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen begrenzt.

Einige herausragende Projekte von MIT2WO:

- ➔ Erste Illuminierung am Holocaust-Denkmal in Berlin (im Rahmen 1.Bildungsreise 2024)
- ➔ Besuchsprogramm für ehemalige jüdische Hamburger Bürgerinnen und Bürger (gemeinsam mit Kulturbörde seit 2024)
- ➔ Illuminierung am Lagerhaus G, Hamburg mit der Lagerhaus G Foundation (2024)
- ➔ Erstes Buchprojekt »Unsere Chance. Peggy Parnass schreibt« Premiere mit Burghart Klaußner im Schauspielhaus (19.10.2025)
- ➔ Jährliche Chanukka-Alsterrundfahrt seit 2022 mit Licht-Inszenierungen u.a. als Drohnenshow
- ➔ Hafentouren während BluePort-Event seit 2023 mit Stiftung Denkmalpflege Hamburg
- ➔ Uraufführung von Zuckerwunder (C)Hanukkah(K)a(H) in den Hamburger Kammerspielen (die erste jüdische Komödie nach 1945, Autor: Giorgio Paolo Mastropaoolo, Licht: Michael Batz, 2024)
- ➔ Bustour zum Thema Humanität - Wo bist du?, Hamburg (2025)